

## Patienteninformationen über empfehlenswerte Laboruntersuchungen

### Gesundheitsvorsorge

Der allgemeine Gesundheits-Check  
Kardiovaskuläre Risikofaktoren  
Freie Bahn! Thrombose-Prophylaxe  
Immunsystem stärken  
Freie Radikale

### Allergie & Unverträglichkeit

Allergien – Diagnose per Bluttest  
Allergien gegen Zahnersatzmaterialien  
Amalgam – belastet oder nicht?  
Lactose-Intoleranz  
Störung der Darmflora

### Gesund alt werden

Osteoporose  
Anti-Aging für Sie  
Anti-Aging für den Mann

### Krebsvorsorge

Früherkennung Prostatakrebs  
Früherkennung Gebärmutterhalskrebs  
Früherkennung Darmkrebs  
Früherkennung Harnblasenkrebs

### Infektionsvorsorge

Sexuell übertragbare Erkrankungen  
Chlamydieninfektion  
Der HIV-Test  
Sicher reisen – Hepatitis A und B  
Implantatverlust durch Parodontitis

### Schwangerschaft

Infektionen in der Schwangerschaft  
Frühdiagnostik in der Schwangerschaft  
Diabetes in der Schwangerschaft

## Hinweis für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung

Bitte beachten Sie, dass die gewünschten Gesundheitsleistungen nicht unbedingt zum Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung gehören. Ihre Krankenkasse ist somit nicht verpflichtet, die Kosten der von Ihnen gewünschten medizinischen Leistungen ganz oder anteilig zu übernehmen. Auch die Kosten der gewünschten Laboranalysen müssen Sie dementsprechend selber tragen. Die ermittelten Laborergebnisse werden dem behandelnden Arzt zugestellt.

## Fragen Sie Ihren Arzt nach den Kosten für die gewünschte Untersuchung!



# Amalgam

Belastet oder nicht?

Ein einfacher Test  
verschafft Klarheit

**Was ist Amalgam?** Amalgam ist eine Metalllegierung und besteht etwa je zur Hälfte aus Quecksilber und aus einer Mischung von Zinn, Silber und Kupfer. Seine vorteilhaften Eigenschaften haben Amalgam zum wichtigsten Füllstoff in der Zahnheilkunde werden lassen.

**Mögliche Beschwerden** Amalgamfüllungen sind in den letzten Jahren unter Verdacht geraten, durch die Freisetzung von Quecksilber für zahlreiche Symptome wie Mundtrockenheit, Kopfdruck, Konzentrationsstörungen, Depressionen, Schwindel und Schlafstörungen verantwortlich zu sein.

**Quecksilber im Körper – tatsächlich schädlich?** Obwohl sich bei Patienten mit Amalgamfüllungen tatsächlich erhöhte Quecksilberkonzentrationen im Körper nachweisen lassen, existieren bis heute keine eindeutigen Beweise, dass diese Quecksilberbelastung gesundheitsschädlich ist. Die Unschädlichkeit ist allerdings ebenso wenig nachgewiesen.

**Was sagen die Fachleute?** Während viele Wissenschaftler Amalgam für unbedenklich halten, plädieren andere für die ausschließliche Verwendung alternativer Füllstoffe. Während z. B. eine amerikanische Übersichtsstudie nur wenige Hinweise für eine Gefährdung erkennt und die Verwendung von Amalgam befürwortet, warnt die schwedische Regierungskommission für Zahnmaterial vor der Freisetzung von Quecksilber aus Amalgamfüllungen und bezeichnet Amalgam als ein unpassendes Material zur Füllungstherapie bei Karies.

Diese Uneinigkeit trägt erheblich zur Verunsicherung der Bevölkerung bei. In den Medien wird die Amalgamdiskussion regelmäßig neu entfacht. Amalgam wird bei seinen schärfsten Kritikern für nahezu alle Befindlichkeitsstörungen und sogar schwere Erkrankungen wie Krebs und Multiple Sklerose verantwortlich gemacht.

Sie können sich trotz der unklaren wissenschaftlichen Situation Klarheit über Ihre eigene Quecksilberbelastung verschaffen. Wenn Sie meinen, bei sich eine Gesundheitsbelastung entdeckt zu haben, die auf Amalgamfüllungen zurückzuführen ist, dann können Sie genaue Untersuchungen durchführen lassen und die mögliche Entfernung des Amalgams mit Ihrem Zahnarzt besprechen.

Als erste Maßnahme ist ein Speicheltest zu empfehlen, mit dessen Hilfe Sie Hinweise auf die tatsächliche Freisetzung von Quecksilber aus Ihren Zahnfüllungen erhalten können. Die Quecksilberfreisetzung ist unter anderem abhängig von der Anzahl der Füllungsflächen und dem Alter der Füllungen.

Um die Frage zu beantworten, ob das freigesetzte Quecksilber auch tatsächlich vom Körper aufgenommen wird, ist ein Quecksilbernachweis im Urin notwendig. Da jedoch ein erheblicher Teil des aufgenommenen Quecksilbers an Körpereiwieße gebunden ist, muss dieses gebundene Quecksilber zunächst in Lösung gebracht werden, um dann über den Urin ausgeschieden zu werden.

Dieses «in Lösung bringen» erfolgt mit einer bestimmten Substanz (DMPS = 2,3-Dimercaptopropyl-1-sulfonat), die auch zur Behandlung von akuten Schwermetallvergiftungen verwendet wird. Durch den Vergleich der Quecksilberwerte vor und nach der DMPS-Einnahme, kann eine erhöhte Belastung nachgewiesen werden.

## Empfehlenswerte Laboruntersuchungen

### Umwelt

- ▶ **Kaugummi-Test (Quecksilber)**  
Hg in Speichel vor / nach Kaugummi
- ▶ **DMPS-Test**  
Hg im Urin nach DMPS-Einnahme

Was können Sie tun?

Labortests können Sicherheit geben!

DMPS-Test